



**Elisa Pape, Michael Frowin,
Daniel Heinz**

Das Ziel ist im Weg

Vorstellung vom 24.2.2023



Als ich klein war, hieß es immer: Ein gutes Essen schmeckt beim zweiten oder dritten Mal noch besser. Das gilt wohl auch für das Theater. Ich habe dieses Stück über die drei merkwürdigen, etwas verkorksten Typen auf dem Jakobsweg schon bei der Premiere toll gefunden, dann habe ich mich zu recht auf die erste Wiederholung gefreut, und jetzt, nachdem ich es zum dritten Mal gesehen habe, liebe ich es! Das liegt zum einen am Stück selbst. Eine Lehrerin, ein Arbeiter (Spulenwickler) und ein Pastor, der gleichzeitig Bürgermeister ist, flüchten vor einem Unwetter in eine einsame Hütte. Sie kennen sich nicht, müssen aber für den Abend und die Nacht dort miteinander auskommen. Langsam lernen sie sich kennen, und jede der drei Personen gibt im Laufe der Zeit immer mehr von sich und ihren Macken preis. Das ist ein gelungenes Gerüst für Texte, die genau auf diese drei Personen passen, für Gesangseinlagen, die uns im Publikum die Tränen in die Augen treiben (Lachtränen natürlich!!!), für drei Schauspieler, die zeigen, was sie alles können. Michael Frowin spielt nicht den Arbeiter, für den Abend ist er dieser Dirk. Daniel Heinz als schüchtern, Anschluss suchender Pastor und Bürgermeister bringt uns die vielen Fallen in seiner Lebensgeschichte so gekonnt nahe, dass man ihn in den Arm nehmen und trösten möchte. Und Elisa Pape als Lehrerin mit Beziehungsproblemen ist einfach umwerfend.



Die Bühne des Theaterschiffs ist ja recht klein. Das Bühnenbild sieht drei Sitzgelegenheiten vor, und auf dem restlichen Platz bewegen sich die Künstler mit einer Dynamik, dass ich im Geiste meine Erste-Hilfe-Kenntnisse rekapituliere. Aber natürlich fällt niemand von der Bühne, selbst als die drei zum Müllberglied tanzen. Die Körperbeherrschung gerade von Elisa Pape ist dabei faszinierend, und das nicht nur beim Tanz. Sie kann so genau alle Stimmungen ihrer Figur durch Körpersprache ausdrücken, dass die Zuschauer ihre Bewunderung sehr laut zeigen.



Das Theaterschiff ist voll, schon das hilft natürlich bei der Stimmung. Dass aber unsere drei Künstler alle begeistern, hört man schon bei Gesprächen in der Pause. Und am Ende im Garderobenschiff können einige Gäste gar nicht mehr aufhören, sich gegenseitig ihre Begeisterung mitzuteilen. Ich glaube, ich muss das Stück bald wieder sehen.



Text und Fotos:
Holger Dierks